

BESCHLUSS

des Bundesvorstandes der FDP, Berlin, 14. November 2016

Ernährungsbildung stärken

Lebensmittel sind Mittel zum Leben. Ihre Qualität ist in Deutschland sehr hoch. Dennoch ist ihre Wertschätzung teilweise sehr gering. In der Bevölkerung besteht eine sehr große Verunsicherung, wie eine gesunde Ernährung aussieht.

Unser Leitbild für den Verbraucherschutz sind gut informierte, mündige Verbraucherinnen und Verbraucher. Dazu gehört eine umfassende Verbraucherbildung sowie Aufklärung und der öffentliche Zugang zu Informationen. Mit unserer Verbraucherschutzpolitik setzen wir auf eine Stärkung der Verbraucherinnen und Verbraucher im Markt und auf ihre frühzeitige Aufklärung und Sensibilisierung.

Die Freien Demokraten fordern:

- Gute Lebensmittel für gutes Geld. Um das Wegwerfen von Lebensmitteln zu verringern, soll die Bezeichnung Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) ersetzt werden durch die Bezeichnung: „Am besten bevor“ (abb).
- Ernährungsbildung muss Wissen über gesunde Ernährung vermitteln, um die Menschen stark zu machen, ihre eigenen Interessen gegenüber den selbst ernannten Experten und Ernährungsgurus zu behaupten.
- Ernährungsbildung muss bereits im Kindergartenalter beginnen und in der Schule fortgesetzt werden. Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte brauchen entsprechende Qualifizierung.
- Nahrungsmittel sollen übersichtlich und verständlich gekennzeichnet sein, damit die Verbraucherinnen und Verbraucher selbst entscheiden können, was sie konsumieren möchten. Was drin ist, muss drauf stehen. Wir lehnen eine Markierung von Lebensmitteln anhand einer Kategorisierung in "gesund" und "ungesund" (wie bspw. in Form einer "Lebensmittellampel") ab.
- Produkte, die mit Hilfe von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt wurden, sind durch eine Positivkennzeichnung kenntlich zu machen.
- Pauschale Werbeverbote für bestimmte (legale) Produkte lehnen wir ab. Wir sind zudem davon überzeugt, dass Werbung als Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens auch an Kinder gerichtet werden darf. Aufklärung und Prävention halten wir für wichtig, damit Kinder lernen, Konsumententscheidungen selbstständig zu treffen. Die Platzierung von Waren innerhalb von Verkaufsstätten soll weiterhin den Inhabern obliegen.